

Screenshots mit Gadwin



Professionelle Bildschirmabzüge ersetzen das Abfotografieren / Aufnahme in sechs Bildformaten

Ein „Screenshot“ ist kein feuriger Schuß auf den Bildschirm. Es ist ein „Schnappschuß“ der Bildschirmoberfläche, ist ein ganzer oder ein Teilabzug des vom PC vor Augen Geführten. Für Bedienungsanleitungen, Illustrationen, Tagebücher, in E-Mails und mehr: Stets erweisen sich kleine oder große Bildschirmabzüge als ungewein praktisch. So praktisch, daß die gesonderte Taste „Druck“, auf der Standardtastatur oben rechts neben F12, gar nicht mehr den Drucker anwirft, sondern still und fleißig das augenblicklich Gezeigte vom Bildschirm in den Zwischenspeicher überträgt. Von dort kann man es sich mit einem einfachen Einfügen – Tastenkombination Strg-V – in jedes beliebige Programm holen, sei es in Word, die gewohnte Bildbearbeitung oder Mail im HTML-Format. Wenige wissen, daß man alternativ mit Alt-Druck nur das oberste Fenster vom Bildschirm kopieren kann, etwa eine aufgebrachte Fehlermeldung. Insgesamt ist das Verfahren zwar besser als den Schirm mit der Kamera abzulichten, aber wenig auswählerisch, und die Ergebnisse können verheerend sein. So haben wir uns

nach und nach kleine Bildchen in einen Reisebericht einkopiert, wirklich kleine, und doch sprengte der Bericht bald jede Mailbox. Das kommt davon, daß Word Bilder im Bitmap-Format einfügt, wenn man sie nicht ausdrücklich über „Einfügen, Grafik, aus Datei“ hereinbringt, und die Datei eine bereits verkleinerte, dichte JPG- oder GIF-Darstellung ist. JPG ist das von der Joint Photographic Experts Group entwickelte komprimierende Standardbildformat, GIF das „Graphic Interchange Format“, eher für Grafiken und Schwarzweißes. Der Inhalt eines einfachen Bildschirms kann als Bitmap knapp vier Megabyte groß sein, als JPG wohl nur ein Zwanzigstel davon. Ein nachträgliches, automatisches Verfahren, in einem Bitmap-aufgeblähten Word-Dokument alle Bilder, ruck, zuck, zu JPG-Dateien zu wandeln, kennen wir nicht, schade.

Wehret also den Anfängen übergroßer Bilder. Windows' Standard-Screenshot-Mechanismus verlangt dafür manuelle Nachbearbeitung mit der Fotosoftware. Dagegen hat uns Gadwin, ein kleines kalifornisches Softwareunternehmen, das

„Printscreen“-Programmchen geschenkt, kostenlos zu holen von www.Gadwin.com/printscreen. Es braucht nur rund 1 Megabyte auf der Platte und setzt sich hinter den „Druck“-Knopf oder wahlweise eine andere Tastenkombination. Ob der volle Bildschirm, ein einzelnes Fenster oder – bestens bewährt – ein frei herauschneidbares Rechteckfeld kopiert werden soll, das läßt sich voreinstellen, sogar deutsch! Wer mag, kann den gewählten Bildschirminhalt auch direkt zum Drucker senden. Aufgenommen wird in einem von sechs Bildformaten (JPG, Gif, Tiff, PNG, Targa oder Bitmap), wahlweise mit sichtbarem Mauszeiger oder ohne. Nach dem „Schnappschuß“ steht dank Gadwin eine optisch genau beschnittene und vom Computer datentechnisch bereits ordentlich verdichtete Datei in der Zwischenablage oder bereits permanent abgespeichert zur Verfügung. Viel mehr könnte man für den Hausegebrauch auch von einem teuren Programm nicht erwarten, etwa vom feinen „Snagit“. Für 40 Euro kann man dort allerdings sogar scrollende Seiten, laufende Videos und Animationen einfangen.

FRITZ JÖRN